

Bei dieser Verlegung wird ein Stolperstein für folgende Person verlegt, welche ein Opfer des Nationalsozialismus wurde.

Franz-Josef-Straße 4

ELFRIEDE EHRFELD

JG. 1898

seit 1930 verschiedene Heilanstalten
vom Feldhof-Graz „verlegt“, 13.10.1940
Schloss Hartheim ermordet, Okt. 1940

Bereits verlegte Stolpersteine
in Leoben:

Nagelschmiedgasse 7

Alois Andrejowitsch
Cäcilia Andrejowitsch
Ferdinand Andrejowitsch jun.
Ferdinand Andrejowitsch sen.

Franz Josef-Straße 14 & 18:

Mathilde Auferbauer
David Spiess

Hauptplatz 2:

Christl Berger

Peter Tunner-Straße 18:

Cäcilia Klinger
Herbert Klinger
Nissan Klinger

Lorberaustraße 14:

Roman Cebaus

Timmersdorfergasse 8:

Gideon Hans Röhr
Irene „Irma“ Röhr
Ludwig Röhr

Waasenplatz 1:

Klara Scheck
Alice Sonja Werdisheim
Berta Werdisheim
Harry Peter Werdisheim
Max Werdisheim
Walter Hans Werdisheim

Ignaz Buchmüller-Platz 2:

Simon Trevisani

Kerpelystraße 21:

Rudolf Tschoggl
Maximilian Tschoggl
Franz Tschoggl

Timmersdorfergasse 3:

Ida Weinberger
Aurelia Weinberger

EINLADUNG ZUR ACHTEN STOLPERSTEINVERLEGUNG IN LEOBEN

IN ERINNERUNG AN DIE OPFER
DES NATIONALSOZIALISMUS

EIN MENSCH IST ERST VERGESSEN,
WENN SEIN NAME VERGESSEN IST.
(TALMUD)

DONNERSTAG
16.10.2025

— 16 UHR —
FRANZ-JOSEF-STRASSE 4

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das im Jahr 1992 begann. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Die quadratischen Messingtafeln mit abgerundeten Ecken und Kanten sind mit von Hand eingeschlagenen Lettern beschriftet und werden von einem angegossenen Betonwürfel mit einer Kantenlänge von 96x96 und einer Höhe von 100 Millimetern getragen. Sie werden meist vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern bzw. Wirkungsstätten der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster bzw. den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen. Im Oktober 2018 verlegte Gunter Demnig in Frankfurt am Main den 70.000sten Stein.

Stolpersteine wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch in 23 weiteren europäischen Ländern verlegt. Die Stolpersteine sind das größte dezentrale Mahnmal der Welt.

Demnigs Intention ist unter anderem, den NS-Opfern, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihre Namen zurückzugeben. Das Bücken, um die Texte auf den Stolpersteinen zu lesen, soll eine symbolische Verbeugung vor den Opfern sein. Mit der Markierung der „Tatorte von Deportationen“, die häufig mitten in dichtbesiedelten Bereichen liegen, wird gleichzeitig die von einigen Zeitzeugen vorgebrachte Schutzbehauptung, nichts von den Deportationen bemerkt zu haben, in Frage gestellt.

Der Verein für Gedenkkultur übernimmt bei diesem Projekt die Recherche-Arbeiten zum Ausheben der Biografien der Opfer aus der Steiermark, den Kontakt zu Überlebenden und Angehörigen und die Vermittlung der Biografien und des Projektziels u. a. an Jugendliche durch das Angebot von Gedenkspaziergängen zu einzelnen Stolpersteinen.



www.stolpersteine-graz.at

ABLAUF DES FESTAKTES

Verlegung eines Stolpersteins für Elfriede Ehrfeld

Einleitende Worte durch eine(n) Vertreter:in,
Verein für Gedenkkultur Graz

Gedenkworte

Feierliches Einsetzen des Stolpersteins am Verlegungsort

Musikalische Umrahmung des Festaktes:
Ensemble der Kunst- und Musikschule Leoben, Dir. Heinz Moser

Kontakt:

Verein für Gedenkkultur
Obmann: Tristan Ammerer
Geschäftsführerin: Birgit Roth
M: verein@stolpersteine-graz.at
T: 0664 15 53 850

Stadtgemeinde Leoben
KulturQuartier Leoben
Mag^a. Susanne Leitner-Böschzelt
M: kulturquartier@leoben.at
T: 03842/4062 -272, -408, -442